

Baumriesen im Forstrevier Lenzia und ihre Zukunft

Die Forstdienste Lenzia haben zwischen 2015 und heute 383 Baumriesen, 129 Charakterbäume und 51 Baumrarityäten, total 563 Bäume kartiert und inventarisiert. Baumriesen sind Bäume, die auf Brusthöhe mindestens 90 cm dick sind. Charakterbäume und Rarityäten sind weniger dick, aber deshalb wertvoll, weil sie entweder das Waldbild prägen (z.B. die Lärche im Lenzburger Berg) oder Seltenheitswert haben (z.B. die Eibe).

Der mächtigste Laubbaum steht weit oben im Lütisbuech, es ist eine Eiche mit einem Durchmesser von 157 cm und einem Holzvolumen von rund 30 m³. Die Kronenschirmfläche beträgt sage und schreibe 600 m², sie ist also ähnlich gross wie eine Baulandparzelle für ein Einfamilienhaus. Ihr Alter schätzen wir auf 320 Jahre (Geburt also um 1700). Der mächtigste Nadelbaum ist eine Fichte und steht im Lind nahe der Autobahn auf Othmarsinger Boden. Ihre Kronenschirmfläche ist wesentlich kleiner, dafür ist sie um 13 cm dicker als die Eiche. Diese Rottanne ist also mit einem Durchmesser von 170 cm und Umfang von 528 cm der dickste Baum im Forstrevier. Der eindeutig höchste Baum steht im Ammerschwiler Safisberg oberhalb dem Ebnet, ist 55,6 m hoch und um 7 m länger als der Esterlirturm. Interessanterweise ist dieser Baum nur 120 cm dick, hat also noch viel Wachstumspotenzial, wenn der Förster ihn auswachsen lässt.

Dass Baumriesen auch im höheren Alter noch rege zuwachsen können, belegt das Beispiel der Schneitelbuche an der Herrengasse in Niederlenz. In den

letzten 70 Jahren hat die Dicke des Baumes von 102 auf 137 cm, also um weitere 35 cm, zugenommen. Der rund 200-jährige Baum ist also durchschnittlich um 0,5 cm pro Jahr weiter gewachsen, und der Gesundheitszustand scheint noch gut zu sein. Es gibt also keinen Grund, diesen eindrücklichen Baum an der "herrlichen" Gasse bereits heute zu fällen, sondern für kommende Generationen zu erhalten. Und auch der Bevölkerung vor Augen zu führen, wie alt und mächtig ein Baum werden kann. Unsere Baumriesen haben es verdient, als Naturschätze und Kulturgüter der Waldeigentümer weiterhin Geschichte schreiben zu können. Wenn ein Baumriese abstirbt, kann man immer noch vor Ort entscheiden, ob er (zum Teil) geerntet oder gesamthaft als Totholz liegen gelassen werden soll.

Das Baumriesen-Projekt der Forstdienste Lenzia kann voraussichtlich bis im Jahr 2019 abgeschlossen werden. Es besteht die Absicht, zwischen dem Waldbewirtschafter Lenzia und den Waldeigentümern OBG Lenzburg, Niederlenz, Ammerswil, Othmarsingen und Staufen eine Leistungsvereinbarung über den temporären Nutzungsverzicht auf 15, 20 oder 25 Jahre abzuschliessen. Auf 1097 ha Betriebsfläche sollen nachhaltig 555 Baumriesen, also 1 Exemplar pro 2 ha stehen. Die Charakterbäume sorgen mit der Zeit für Nachwuchs in der Welt der Baumriesen. Das Projekt eignet sich speziell auch für Inwertsetzung von Waldleistungen und für einen Zustupf in die Forstkasse.

Frank Haemmerli, Willi Bürgi und Tamara Link

im Oktober 2017